

Die neuesten Entwicklungen der Westafrikaprojekte - Der DFR e.V. unterstützt weiterhin bedarfsorientiert Frauen in Togo und Burkina Faso

1. Togo

Im Jahr 2024 haben wir 10 neue Matratzen für die örtliche Krankenstation erworben. Damit können die Patientinnen und Patienten der Krankenstation, vor allem auch die Frauen, die zu pränatalen Vorsorgeuntersuchungen oder zur Entbindung in die Krankenstation kommen, unter hygienisch korrekteren Bedingungen versorgt werden.

Die Matratzen wurden von der togoischen Hauptstadt Lomé per Auto auf das über 150 km nordwestlich von Lomé gelegene Hochplateau transportiert.



Auf dem linken Bild ist in der Mitte des Bildes Chantal YAO zusehen, die Verantwortliche der Apotheke der dörflichen Krankenstation. Sie hat den Transport begleitet und ist aus Danyi Atigba nach Lomé gefahren. Rechts im Bild Thérèse AKAKPO, die Leiterin unserer togoischen Partnerorganisation „La Colombe“. Auf dem rechten Bild sieht man Chantal YAO vor dem Taxi, welches die Matratzen von Lomé ins Dorf transportiert hat.



Es fand eine feierliche Übergabe der Matratzen an die Krankenstation von Danyi Atigba im Beisein des Teams der Krankenstation (3 Personen vorne rechts), sowie Mitgliedern des Verwaltungsgremiums des Jugendzentrums (2. Person von links im blauen Oberteil Herr Messanvi), sowie Verantwortlichen des Dorfes (in der Mitte des Bildes Herr Togbui AMEGADZE Komlan Metronao, traditioneller Dorfvorsteher) statt.

Zudem haben wir bereits 2023 eine Bedarfsanalyse zur Wiederbelebung der Aktivitäten im Jugendzentrum und bezüglich der Ausbildungsförderung von jungen, benachteiligten Frauen in Auftrag gegeben. Unsere Partnerorganisation „La Colombe“ hat 2024 eine Umfrage mit sämtlichen Akteuren, darunter jungen Frauen und Männern, Gemeindevertreterinnen und -vertretern, den traditionellen Dorfrepräsentanten und anderen lokalen Initiativen, in Danyi Atigba durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen dieser Umfrage und einer leichten Umorientierung unserer Förderstrategie haben wir im März 2025 einen Kooperationsvertrag mit „La Colombe“ zur Reaktivierung der Aktivitäten im Jugendzentrum von Danyi Atigba unterschrieben.

Gemeinsam haben wir entschieden, die aktuell vorhandenen Spenden nicht für die Renovierung und notwendigen Bauarbeiten an der vorhandenen Infrastruktur zu verwenden. Der Bedarf übersteigt hier unsere Mittel.

Vielmehr haben wir in enger Absprache mit unseren Partnerinnen entschieden, weiterhin junge, besonders vulnerable Frauen bei einer Ausbildung zu unterstützen. Zielgruppe sind dabei besonders vulnerable Mädchen und junge Frauen, die keinen Zugang oder einen begrenzten Zugang zu Schulbildung hatten, von Frühschwangerschaften betroffen sind, oder Opfer von sexualisierter Gewalt sind, oder in besonders prekären wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Diese Frauen erhalten einen Ausbildungspatz und werden von „La Colombe“ während der Ausbildungszeit betreut und erhalten die notwendigen Arbeitsmaterialien. Dabei kommen die Mädchen nicht mehr direkt ins Ausbildungszentrum, sondern werden direkt im Ausbildungsbetrieb unterstützt. Die Berufe, die weiterhin in dieser ländlichen Gegend als relevant eingeschätzt wurden, sind Schneiderei und das Frisörhandwerk.

Es werden aktuell 11 junge Frauen bei einer Ausbildung in den Bereichen Schneiderei und Frisörhandwerk unterstützt. 17 Mädchen werden durch den Kauf einer Nähmaschine unterstützt und damit der Start in eine selbstständige Berufstätigkeit ermöglicht. Um den administrativen Rahmen abzusichern und die Anerkennung der Ausbildung arbeitet „La Colombe“ direkt mit dem *Departement de l'Action Sociale*, also der Abteilung für Sozialarbeit auf Präfekturbene zusammen.

Parallel bringt La Colombe das Fachwissen des Vereinspersonal im Bereich reproduktive Gesundheit ein und hat bereits mehrere Aufklärungsveranstaltungen für junge Frauen und Männer im Jugendzentrum in Danyi Atigba durchgeführt.



Aufklärungskampagne für die Jugendlichen in Danyi Atigba am 25. Juli 2025 im Jugendzentrum zum Thema sexuell übertragbare Infektionen und Krankheiten.

Wir möchten in den kommenden Monaten weitere junge Frauen und Mädchen in das Programm aufnehmen, zusätzliche Aufklärungsveranstaltungen durchführen sowie der Krankenstation

medizinische Ausstattung für die Geburtsvorbereitung (Pränataluntersuchungen) und die Betreuung der Entbindungen zur Verfügung stellen.

2. Burkina Faso

In Burkina Faso unterstützen wir zwei Partnerorganisationen: a) Association Féminine Song-Manégré pour le Développement (Songmanégré) und b) Entreiade Feminine Burkinabè. Die Sicherheitslage bleibt seit dem Regierungswechsel im September 2022 sehr angespannt. Kinder und Frauen sind von der anhaltenden Gewaltspirale vor allem im Norden des Landes besonders betroffen. Im Jahr 2024 haben wir Songmanégré bei der Versorgung von vulnerablen Binnengeflüchteten unterstützt. In einem Zentrum für junge Frauen in der Region Kongoussi wurden 112 Mädchen und junge Frauen, davon 52 Binnengeflüchtete unterstützt. Ein Teil dieser Mädchen haben in einem Anschlag/Massaker im August 2024 Familienangehörige verloren. Die Unterstützung umfasste Notversorgung mit Lebensmitteln, Schulunterricht und Ausstattung mit Utensilien zum Weben, eine in der Region übliche Tradition und Erwerbsmöglichkeit.

In diesem Jahr hat sich Songmanégré weiterhin auf die Unterstützung von binnenvertriebenen Mädchen und Frauen konzentriert. Sie verteilen sogenannte „Dignity Kits“, die , d.h. Lebensmittel, Kleidung, Hygieneprodukte umfassen und sowie eine Grundausstattung zur Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten (Garn, Wolle, Webstuhl etc.) beinhalten. Die Arbeit ist weiterhin schwierig. Mehr als die Hälfte der Einwohner der 264 Dörfer in der Provinz konzentriert sich allein auf die Stadt Kongoussi.

Zudem hat Claire Gyebre, die Leiterin von Songmanégré, mit unserer zweiten Partnerorganisation, EFB, im ersten Quartal 2025 eine genauere Bedarfsanalyse gemacht und mehrere Interviews geführt, um uns ein genaueres Bild des Studentinnenwohnheims.



Das Team der burkinischen Partnerorganisation „Entreiade féminine burkinabè“ im April 2025. Rechts im Bild Claire Gyèbre, die Verantwortliche von Songmanégré. Das Studentinnenwohnheim „Foyer Brigitte Foss“.



Leider hat die Universität den Mietvertrag mit EFB gekündigt. Aktuell können keine Studentinnen im Wohnheim beherbergt werden. Es besteht ein großer finanzieller Bedarf, um die Vereinstätigkeiten vor Ort wieder zu dynamisieren, einen Generationswechsel zu gewährleisten und die Infrastruktur wieder in Stand zu setzen und somit in der aktuell angespannten Lage für junge Studentinnen eine sichere Unterkunft und einen sicheren Lernort zu schaffen.